

Pharmazeutische und chemische (Säure) werden in der Über- schmelze (Kriegs-Wachdruck) und Papierfabrikation (Pol. Anstalt, Piazza Carlo 1.) entgegen- genommen. — Mühselige Anwesen- werden von allen größeren An- staltungen übernommen. — Säure werden mit 20 Heller für die 6 mal gepulverte Bettel- stoffe mit 1 Krone für die Bettel- stoffe gewöhnlich gedrucktes Wort in einem Anzeiger mit 4 Heller, ein- gedruckt mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und subann eingekaufte Säure wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Belegbogen werden seitens der Administration nicht begehrt. —
Wohnhäuser in Porto
Str. 138.576.

Polaeer Tagesblatt

Er scheint täglich, ausgenom- men Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papier- handlung Pol. Anstalt, Piazza Carlo 1., ebenerdig, und die Redaktion Via Genesio 2., Telephon Nr. 58. — Entsch- kunde der Redaktion: von 3-6 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 40 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 40 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Post- gebühren.) — Preis der ein- zelnen Nummern 6 Heller. Einzelbestellungen in allen Straßen.

10. Jahrgang.

Pola, Freitag 6. November 1914.

Nr. 2946.

An die p. t. Abonnenten!

Wir bringen zur gef. Kenntnis, daß von Sonntag ab allen jenen gemahnten Abonnenten, welche unserer ergebenen Aufforderung keine Folge geleistet haben, die Zustellung des Blattes sistiert wird.

Die Administration.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 5. November. (K.-B.) Amtlich wird ver- lautbart: Am 5. November. Auch gestern verliefen die Operationen auf dem nördlichen Kriegsschau- platze plangemäss und vom Feinde völlig unge- stört. Südlich der Wislomodmündung warfen unsere Truppen den Gegner, der auf dem westlichen San- nifer sich festgesetzt hatte, aus allen Stellungen, mach- ten über tausend Gefangene und erbeuteten Maschi- nengewehre. Ebenso vermochte auch der Feind im Strijale unserem Angriffe nicht mehr standzuhalten. Hier wurden 500 Russen gefangenengenommen, eine Maschinengewehrabteilung und sonstiges Kriegsma- terial erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Ge- neralstabes: von Höfer, Generalmajor.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 5. Oktober. (K.-B.) Großes Hauptquar- tier, 5. November. Gestern unternahm Belgier, unter- stützt von Engländern und Franzosen, einen heftigen Ausfall über Neuport zwischen Meer und Ueberschwem- mungsgebiet. Sie wurden mühelos abgewiesen. Bei Ypres und südwestlich Lille sowie südlich Berry-au-Hac in den Argonnen und in den Vogesen schritten unsere Angriffe vorwärts.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts we- sentliches ereignet. Oberste Heeresleitung.

Der Kampf um Kiau-Tschau.

Petersburg, 4. November. (K.-B.) Die Pe- tersburger Telegraphenagentur meldet aus Tokio: Die Japaner begannen einen heftigen Sturm auf das Mits- fort, das das mächtigste Werk der Befestigungen von Tsingtau ist. Dem Sturm ging ein intensives Bom- bardement voraus, welches das Mitsfort nahezu in einen Trümmerhaufen verwandelte.

Der Seekrieg.

Ein deutsches Geschwader beschießt die englische Küste.

London, 5. November. (K.-B.) „Times“ melden: Gestern fand bei Yarmouth, ganz dicht unter Englands Küste ein Seekampf statt. Mehrere deutsche Kriegs- schiffe kamen gestern früh in der Nähe von Yarmouth in Sicht. Sie eröffneten eine furchtbare Kanonade gegen die Küste. Vom Kreuzer „Halcyon“, der leicht beschä- digt wurde, sind ein Mann schwer und vier oder fünf leicht verwundet worden. Außer dem Unterseeboot „D 5“, das wenige Stunden später auf eine Mine stieß, sind noch zwei Dampferbarkassen auf Minen gestoßen und im Laufe von 20 Minuten gesunken. Die starken Detonationen riefen ungeheure Aufregung in Yarmouth hervor, wo die Leute zum Strande strömten, jedoch in- folge des Nebels nichts sahen. Nur die Umrisse eines großen Schiffes mit vier Schornsteinen waren sichtbar. Einige Geschosse fielen auf dem Ufer in der Nähe der drahtlosen Station auf, die meisten fielen jedoch ins Wasser.

London, 4. November. (K.-B.) Der Sekretär der Admiralkität meldet: Am frühen Morgen feuerte ein feindliches Geschwader auf das zur Küstenwache ge-

hörige Kanonenboot „Halcyon“, das auf einer Erkun- dungsfahrt begriffen war. Ein Mann der „Halcyon“ wurde verwundet. Nachdem das Kanonenboot die An- wesenheit der feindlichen Schiffe gemeldet hatte, zogen sich diese zurück. Obgleich von leichten Kreuzern ver- folgt, konnten sie nicht vor Einbruch der Dunkelheit zum Kampfe gestellt werden. Der hinterste deutsche Kreuzer streute beim Rückzuge eine Anzahl Minen aus. Durch die Explosion einer derselben wurde das Unterseeboot „D 5“ zum Sinken gebracht. Zwei Offi- ziere und zwei Mann, die sich auf Verdeck des an der Oberfläche des Wassers schwimmenden Untersee- bootes befanden, wurden gerettet.

Ein deutsches Kreuzer auf eine Mine gestoßen.

Berlin, 4. November. (K.-B.) Amtlich wird ver- lautbart: S. M. Großer Kreuzer „York“ ist am 4. November vormittags in der Jade auf eine Hafens- minenperre geraten und gesunken. Nach den bisherigen Angaben sind 382 Mann, mehr als die Hälfte der Besatzung, gerettet. Die Rettungsarbeiten wurden durch dichten Nebel erschwert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Rehnke.

Der große Kreuzer „York“ hatte ein Displacement von 9500 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 21 Meilen. Stapellauf 1904. Armierung: 4 21/40; 6 15/40; 18 8.8/35, 4 M; 4 Utr.

Das ostasiatische deutsche Geschwader in Chile.

Santiago de Chile, 4. November. (K.-B.) Die deutschen Panzerkreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sowie der kleine Kreuzer „Nürnberg“ sind hier einge- troffen. Nachdem der deutsche Gesandte und der deutsche Konsul Besuche an Bord gemacht hatten, nahmen die drei Schiffe Vorräte ein.

Ein englischer Dampfer gesunken.

Konstantinopel, 4. November. (K.-B.) Einer amtlichen Verlautbarung zufolge, ist in Aivali (Klein- asien) ein englischer Dampfer gesunken, nachdem die Besatzung und die Ladung ausgeschifft worden waren.

Der türkisch-russische Konflikt.

Beschließung der Dardanellen. — Kämpfe im Kaukasus.

London, 4. November. (K.-B.) Amtlich wird be- kannt gegeben: Am Tagesanbruch des 3. d. M. beschloß ein englisch-französisches Geschwader die Dardanellen- forts aus weiter Entfernung. Die Forts anworteten, ohne die Schiffe zu erreichen. Die Verbündeten hatten keine Verluste. Nur ein einziges Geschöß schlug in der Nähe der Schiffe ein. Es ist unmöglich, einen tatsächlichen Erfolg der Beschließung festzustellen, aber es wurde eine starke Explosion mit einer dichten Rauch- wolke in einem der Forts beobachtet.

Konstantinopel, 4. November. (K.-B.) Eine amtliche Verlautbarung des Hauptquartiers besagt: Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen nächst der Grenze zu besetzen. Sie wurden jedoch aus der Zone von Karakissa und aus der Zone von Ischan vollständig zurückgeschlagen. Die Moral und der Elan unserer Truppen sind ausgezeichnet.

Weiteren Meldungen zufolge haben an dem Bom- bardement gegen die Forts am Eingange der Darda- nellen die englischen Panzerschiffe und Kreuzer „Infe- ribile“, „Indefatigable“, „Gloucester“, „Defence“ und noch ein weiterer Kreuzer sowie die französischen Pan- zerschiffe „Republique“ und „Bonvet“, zwei französische Kreuzer und acht französische Torpedoboote teilgenom- men. Die feindlichen Schiffe verfeuerten 240 Geschöße. Es gelang ihnen jedoch nicht, irgend einen beträcht- lichen Schaden anzurichten. Unsere Forts feuerten bloß zehn Geschöße ab, von denen eines ein englisches Pan- zerschiff traf, auf welchem eine Explosion erfolgte.

Die Kämpfe um Akaba.

London, 4. November. (K.-B.) Die Admiralkität teilt mit: Bei der Ankunft in Akaba an der türkisch- ägyptischen Grenze fand der Kreuzer „Minerva“ die Stadt von Soldaten besetzt. Es waren anscheinend be- waffnete Eingeborene unter einem deutschen Offizier. Die „Minerva“ bombardierte das Fort und die Trup-

pen der Stadt, worauf eine Truppenabteilung gelandet wurde, die das Fort, die Kasernen, das Postamt und die Speicher zerstörte. Der Feind erlitt einige Ver- luste, die Engländer dagegen hatten keine Verluste auf- zuweisen.

Verhaftung türkischer Agenten und Internierung der Oesterreicher, Ungarn und Deutschen in Aegypten.

London, 4. November. (K.-B.) Die „Times“ melden aus Kairo: Hier wurden türkische Agenten ver- haftet. Die hiesigen Deutschen, Oesterreicher und Un- garn wurden in Konzentrationslager gebracht. Die Be- mannung der in Aegypten befindlichen Schiffe feind- licher Nationalität wurde nach Malta gebracht.

London, 4. November. (K.-B.) Die „Morning Post“ meldet aus Madrid: Nahezu alle Politiker spre- chen sich für die Beobachtung strenger Neutralität aus. Einige Parteiführer fordern die Mobilisierung der Ar- mee zur Verteidigung der Neutralität; andere erklären dies für gefährlich, da die bewaffnete Neutralität den Anfang einer militärischen Einmischung bedeuten könnte.

Türkische Vorbereitung für einen Einfall in Aegypten.

London, 4. November. „Exchange Telegraph“ mel- det aus Kairo: Gerüchtwiese verlautet, daß die Türken 100.000 Kameele an der Grenze sammelten, um sie zu einem Vorstoße durch die Wüste zu benützen.

Britische Kriegsschiffe liegen bereit, um einen Angriff zu erwidern, falls es den Türken gelingen sollte, bis zum Suezkanal vorzudringen.

Türkische Schiffe bombardieren Novo Rossijsk.

London, 4. November. (K.-B.) Der englische Vizekonsul in Novo Rossijsk meldet, daß am 30. Ok- tober zwei türkische Kreuzer den Hafen bombardierten. Der englische Dampfer „Fridrika“ wurde in Brand ge- schossen. Auch eine Waggonfabrik und Strumpfwir- kerei gerieten in Brand. Der angerichtete Schaden be- trägt vier Millionen.

Kein griechisches Torpedoboot von den Engländern in den Grund geschossen.

Athen, 5. November. (K.-B.) Die Agence d'Athènes meldet: In den letzten Tagen wurde die Nachricht verbreitet, dass im Mittelmeere ein grie- chisches Torpedoboot durch das Feuer der engli- schen Kreuzer, denen es sich genähert hätte und von diesen für ein türkisches Torpedoboot gehalten worden sei, zum Sinken gebracht worden wäre. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht kategorisch zu de- mentieren, da kein griechisches Torpedoboot der Feuerlinie der Kriegführenden nahegekommen ist.

Gefangennahme der Besatzung eines russischen Dampfers.

Konstantinopel, 4. November. (K.-B.) Die Besatzung des im hiesigen Hafen beschlagnahmten Dampfers „Karlova Olga“ ist gefangen gesetzt wor- den.

Abreise französischer und englischer Beamten aus der Türkei.

Konstantinopel, 5. November. (K.-B.) Die Franzosen und Engländer, die hohe Beamten- posten im Finanzministerium, in den Ministerien des Innern und des Aeußern und in anderen Res- sorts bekleidet hatten, sind abgereist. Auch der De- legierte der Bonsholders hat Konstantinopel verlas- sen.

Überwachung der Untertanen türkenfeindlicher Staaten in der Türkei.

Konstantinopel, 5. November. (K.-B.) Die Polizeidirektion erließ eine amtliche Verlautbar- ung, wonach alle Untertanen derjenigen Staaten, mit welchen die diplomatischen Beziehungen abge- brochen wurden, der Polizei ihre Wohnungen be- kanntzugeben haben und nur mit Erlaubnis der Po- lizei abreisen dürfen, widrigenfalls sie als verdäch- tig betrachtet werden. Die ottomanischen und fremd- ländischen Untertanen, die sich ausserhalb der tür- kischen Grenzen begeben, dürfen nicht mehr als 10 Pfund pro Person bei sich haben.

Die Postdirektion kündigt an, dass sämtliche Briefe offen und Telegramme nur in türkischer, fran- zösischer, deutscher oder arabischer Sprache aufge- geben werden dürfen.

Zurückhaltung englischer Kaufleute durch die Türkei in Basra.

London, 4. November. (R.-V.) Der englische Konsul in Mohammerah (Persien) telegraphierte, daß die Türken in Basra mehrere englische Kaufleute zurückhielten.

Englische Wühlarbeit in der Türkei.

Konstantinopel, 4. November. (R.-V.) Offizielle Meldungen aus Bagdad zufolge, haben die Behörden eine Riste, die aus dem englischen Konsulate herrührende Waffen enthielt, beschlagnahmt. Es war beabsichtigt, die Riste in den Sigros zu werfen. Außerdem wurden 10 Kisten, die sämtlich für den Gebrauch der englischen Armee bestimmte Waffen und Munition enthielten, aus dem Flusse gezogen.

Die Blätter verweisen darauf, daß diese Auffindung der Waffen auf dem englischen Konsulate einen neuerlichen Beweis für gewisse Pläne bildet, die England gegen die Türkei nährte.

„Tanin“ stellt fest, daß England mit Waffen und Geld in Bagdad, Bassorah und selbst in Konstantinopel intrigierte. Wie erinnern, sagt das Blatt, an jenes Verbrechen, daß vor anderthalb Jahren in Konstantinopel begangen wurde. (Der „Tanin“ scheint damit auf die Ermordung des Mahmud Schefket Pascha zu deuten.)

Furcht vor einer deutschen Invasion in England.

London, 5. November. (R.-V.) Das Kriegsamt teilt mit, daß nichts in der gegenwärtigen Lage die Annahme rechtfertige, daß eine Invasion wahrscheinlich sei oder bevorstehe. Verschiedene Verteidigungswerke, die im vereinigten Königreiche errichtet worden seien, bedeuten nur notwendige Vorsichtsmaßnahmen, die jede Seemacht in Kriegszeiten errichte.

Protest der norwegischen Reederei gegen das Vorgehen Englands zur See.

Kopenhagen, 5. November. (K.-B.) »Berlingske Tidende« meldet aus Christiania: Der Vorstand des Vereines der norwegischen Schiffsreeder protestierte in einer Eingabe an das norwegische Ministerium des Aeussers dagegen, dass englische Kriegsschiffe neutrale Handelsschiffe mit Ladungen völkerrechtswidrig in englische Häfen einbringen. Man müsse Schadenersatz für die dadurch entstandenen Verluste beanspruchen.

Die Reise des Zar.

Petersburg, 4. November. (R.-V.) Kaiser Nikolaus ist in Minsk eingetroffen. Er wohnte einem Gottesdienste in der Kathedrale bei und besichtigte die Spitäler, wo er zahlreiche Verwundeten die St. Georgsmedaillen überreichte. Um 1 Uhr nachmittags setzte der Kaiser unter begeisterten Ovationen der Bevölkerung die Reise fort.

Der japanische Kriegsminister erkrankt.

Tokio, 5. November. (R.-V.) Kriegsminister Oka ist schwer erkrankt.

Die Neutralität Spaniens.

Madrid, 4. November. (R.-V.) Am letzten Ministerrat erklärte Ministerpräsident Dato, die Regierung werde die Neutralität Spaniens vor dem Parlamente bestätigen.

Strikte Beobachtung der Neutralität Bulgariens.

Sofia, 4. November. (R.-V. — Meldung der Agence Tel. Bulgare.) Die Führer der oppositionellen Parteien wurden heute vom Ministerpräsidenten Radosslawov empfangen, der ihnen die Lage Bulgariens unter den jetzigen Verhältnissen darlegte. Die oppositionellen Parteiführer hielten hierauf eine Versammlung ab, nach welcher sie der Presse die Mitteilung machten, daß zufolge der Erklärungen Radosslawovs Bulgarien in der gegenwärtigen Lage entschlossen sei, eine Haltung strikter und loyaler Neutralität zu beobachten.

Das neue italienische Ministerium.

Rom, 5. November. (K.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: Durch Dekret vom Heutigen hat der König die Demission des Kabinettes Salandra angenommen und Salandra mit der Bildung des neuen Kabinettes beauftragt.

Rom, 5. November. (K.-B.) Wie verlautet, wird das neue Ministerium folgendermassen zusammengesetzt sein: Salandra: Vorsitz und Inneres; Sonnino: Aeusseres; Martini: Kolonien; Orlando: Justiz; Carcano: Schatz; Daneo: Finanzen; Cianfelli: Arbeiten; Grippo: Unterricht; Cavasole: Ackerbau; Zupelli: Krieg; Viale: Marine; Riccio: Posten.

Die Minister werden um 6 Uhr abends vom König vereidigt werden.

Rom, 5. November. (K.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: Das Ministerium hat sich in der bereits berichteten Zusammensetzung konstituiert. Um 6 Uhr abends leisteten die Minister den Eid in die Hände des Königs.

Rundgebungen des Sarajevoer Gemeinderates.

Sarajevo, 5. November. (K.-B.) Der Gemeinderat wählte in heutiger Sitzung den Landeschef FZM. Potiorek und den Korpskommandanten General der Infanterie von Appel zu Ehrenbürgern. Weiters beschloss der Gemeinderat, einige Hauptstrassen nach Kaiser Wilhelm, der Herzogin von Hohenberg, dem Landeschef Potiorek und Sultan Reschad zu benennen.

Abänderung der Militärartzen.

Wien, 5. November. (R.-V.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Landesverteidigungs- und Finanzministeriums über einige Abänderungen des Gesetzes vom 10. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 30, betreffend die Militärartzen.

Herrenwäsche Löwenmarke Warenhaus Regina Löbl, Pola, Corso

Vom Tage.

Wichtig für Seefahrer. Adriatisches Meer: Vom königl. Hydrographischen Institute in Venua werden in den „Novist ai naviganti“ wegen Minengefähr die folgenden Schiffsregeln für die Adriatischen Gewässer empfohlen. Bei Veröffentlichung dieser Regeln wird auf die beglücklichen Angaben im „Segelhandbuch für die Adria“, Seite 5-7 (Strömungsverhältnisse) hingewiesen. Schiffsregeln wegen Minengefähr. Das Vorhandensein von treibenden Minen im Adriatischen Meere sowie die Möglichkeit, daß zum Küstenschutz verlegte Minen sowohl von Wind und Seegang als auch durch Strömungen und andere Zufälligkeiten von ihren Verankerungen losgerissen und vertragen werden können, bedrohen die Schifffahrt in den Adriatischen Gewässern und machen es notwendig, sich folgendes vor Augen zu halten, um die daraus entspringenden Gefahren richtig zu beurteilen: a) Eine treibende Mine, die mit den erforderlichen Mechanismen zur Desaktivierung, um sie unschädlich zu machen, versehen wäre oder aber, wenn diese Mechanismen noch nicht funktioniert haben sollten, kann in jedem Augenblick, sei es durch den geringsten Stoß, sei es auch nur durch eine einfache Neigung, zur Explosion gelangen. b) Die Fortbewegung einer treibenden Mine ist nicht nur der Einwirkung von Strömungen auf den eingetauchten Teil ihres Schwimmkörpers, die sie im Strombette zu erhalten trachten, sondern auch dem Einflusse des Windes auf den ausgetauchten Minenkörper unterworfen. Mithin ist ihre Fortbewegung im allgemeinen das Ergebnis dieser beiden auf sie einwirkenden Kräfte, wodurch eine treibende Mine auch in das Gebiet von Stromstillen gelangen kann. c) Je länger eine treibende Mine dem Spiele der Wellen ausgesetzt war und der dadurch von ihr zurückgelegte Weg ein desto größerer geworden ist, um so wahrscheinlicher wird es, daß ihre Gefährlichkeit durch etwaige erlittene innere Havarien, ein Versinken, eine Strandung oder andere Veranlassungen, die sie unschädlich machen oder zur Explosion bringen könnten, vermindert werde. d) Der Bereich, wo gegenwärtig Minen verlegt sind oder es mit großer Wahrscheinlichkeit sein können, umfaßt das E-lische Küsten- und Inselgebiet des mittleren und N-lichen Teiles des Adriatischen Meeres, sowie das in dessen N-lichsten Teile gelegene Becken. Es stehen keine sicheren Normen zu Gebote, an Hand deren sich der Seefahrer vor der Minengefähr bewahren könnte; er wird stets und wo immer die größte Vorsicht in der Navigation zu beobachten haben, genaueste Kurskontrolle üben und guten Auslug von möglichst hohen Punkten des Vorschiffes halten. Er wird auch alle jene Vorkehrungen zu treffen haben, die geeignet sind, etwaigen, die Explosion seines Schiffes bedrohenden Gefahren zu begegnen. Um die Minengefähr zu verringern, mögen folgende Schiffsregeln gelten: a) Es ist sich nach Emlichkeit in der Stromstille zu halten, da innerhalb dieser die geringste Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, Minen zu begegnen. b) Die Strömungszonen sind mit Kurven, die normal zur Stromrichtung verlaufen und an der voraussichtlich engsten Stelle der Strömung zu passieren, um es dadurch zu erreichen, so kurz als möglich in einer gefährlichen Zone zu verweilen. c) Es ist stets so einzurichten, daß die Ausreisen, Fahrten und Ankunften größtenteils in die Tageszeiten fallen und die gefährlichen Zonen bei Tag und guter Sicht passiert werden. d) Es ist sich nicht zu dicht unter der Küste, besonders nicht unter der Lecküste, während oder nach starken Winden zu halten. e) Die Schiffsgeschwindigkeit ist nach den Umständen der Sichtbarkeit derart zu regeln, daß nach Gewahrwerden einer Mine noch genügend Zeit erübrige, um einen Zusammenstoß mit ihr zu vermeiden. f) In Voraussicht der möglichen Begegnung treibender Minen, die etwa gesichtet wurden oder

als an entfernten Stellen befindlich vermutet werden, ist bei Schätzung ihrer annähernden Treibgeschwindigkeit und Richtung außer den gewöhnlich herrschenden Strömungen auch der Einfluß früher oder zurzeit wehender starker Winde sowohl auf die Strömung als auch der stärkere Wind auf die Schwimmlinien zu berücksichtigen. g) Jede auf den Schwimmkörper zu ergreifende Vorsichtsmaßnahme ist in der Navigation zu ergreifende Vorsichtsmaßnahme ist bei schlechtem Wetter in verstärktem Maße anzuwenden, da hierbei abnormale Strömungsverhältnisse auftreten, ferner sich die Sichtbarkeit gefährlicher Objekte vermindert und die Schwierigkeit der Ueberwachung und des Manövers sich vergrößert. h) Bei etwaiger Sichtung einer Mine, im Falle man sie nicht vernichten oder in Schleppe nehmen könnte, ist ihr so weit als möglich auszuweichen, wobei Bewegungen mit der Schiffschraube in ihrer Nähe zu vermeiden sein werden. Die Lage der Mine ist zu bestimmen und ungeklärt den Marinebehörden bekanntzugeben. i) Die gefährliche Zone des Golfes von Venedig, die N-lich vom Breitenparalle des Hafens von Chioggia liegt, ist bei Tag und bei Beobachtung größter Vorsicht zu passieren. — Stalien: Fahrzeuge, die gesicherte Rinnen bei Nacht zu schleppen haben, führen zur Kennzeichnung als solche zwei wagrechte weiße Lichter, 2 Meter voneinander entfernt, mit einer Sichtweite von 1 Meile. Diese Lichter sollen dort angebracht werden, wo sie am günstigsten wahrnehmbar sind.

Einbringung der Zinsertragsbekanntnisse für die Steuerperiode 1915/16. Mit Bezugnahme auf die öffentliche Rundmachung der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft vom 9. Oktober 1914, Z. 1440/14, werden alle Eigentümer von Häusern, Magazine, Ställen usw. in Pola aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Einbringung der Zinsertragsbekanntnisse mit dem 31. Oktober l. J. abgelaufen ist. Dergemäß werden alle jammigen Hausbesitzer aufgefordert, obiger Rundmachung sofort nachzukommen, widrigenfalls sie sich empfindlichen Ordnungsstrafen aussetzen. Die Bekanntnisformulare sind unentgeltlich bei der hiesigen Steuerbehörde Corfia Francesco Giuseppe Nr. 10, 2. Stock, erhältlich.

Befreiung der Lagergeldfreizeit Abholungsfrist und Erhöhung des Lagergeldes bei der Abgabe in den Stationen Pola und Laibach Staatsbahnhof. Infolge außerordentlichen Güterandranges in den Magazine der Stationen Pola und Laibach Staatsbahnhof ist die Manipulation empfindlich gestört. Um einer Gefährdung des Verkehrs vorzubeugen, wird auf Grund des § 80, Absatz 8, des Eisenbahn-Betriebsreglements mit Genehmigung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 4. November 1914, Z. 41773, vom 5. November 1914 an bis auf weiteres: 1. für alle in den Stationen Pola und Laibach Staatsbahnhof zur Abgabe gelangenden Frachtgüter die lagergeldfreie Abholungsfrist, sofern diese Frist nach dem Tarife über 48 Stunden beträgt, auf 48 Stunden herabgesetzt; 2. das nach Ablauf der Abholungsfrist zu entrichtende Lagergeld um 100 Prozent erhöht.

Kriegshilfszylinder. Die Oesterreichische Zündhölzchen-Verkaufsgesellschaft bringt unter dem Namen „Kriegshilfszylinder“ Zündhölzchen zum Verkauf. Diese Schutzgehälter sind mit geschmackvollen Etiketten versehen, welche die genannte Gesellschaft vom Kriegshilfsbureau käuflich erwirbt, wodurch dem Kriegshilfsbureau sofort größere Zuwendungen erwachsen. Der Detailpreis einer Schutzgehälter beträgt 5 Heller. Bestellungen sind zu richten an die Oesterreichische Zündhölzchen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Wien, 1. Bez., Hohenstaufengasse Nr. 6. Der Versand an Kunden außerhalb Wiens erfolgt lediglich in Kisten von mindestens 3000 Schubern. Das Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern erlaubt sich das p. t. Publikum höflichst einzuladen, überall „Kriegshilfszylinder“ zu verlangen und zu kaufen.

Führer durch die Natur der nördlichen Adria mit besonderer Berücksichtigung von Abbazia von Professor Dr. Lujjo Adamovic, Privatdozent für Pflanzengeographie an der k. k. Universität in Wien. Mit 6 farb. und 24 Tafeln in Schwarzdruck, Titelfolgetten und 9 Gartenplänen. 15 Bogen, Oktav. In Original-Leinwandband 10 Kronen. Unter diesem Titel erschienenenes Werk ist keine den Laien abschreckende „Flora“, kein kopfzerbrechendes „Bestimmungsbuch“. Es enthält keine streng wissenschaftlichen Erörterungen, keine trockenen Pflanzenslisten und Tabellen. Es ist vielmehr den weitesten Kreisen gewidmet und wird eine belehrende und dabei doch nicht ermüdende Lektüre jedes Naturfreundes sein, der an der nördlichen Adria weilt oder reist. Das Buch soll ein die Naturerlebnisse erklärender Reisebegleiter, ein Führer durch die Naturschätze und ein Preisler der Naturschönheiten Istriens sein. Um das Benützen des Buches angenehmer zu gestalten, wurde überall eine populäre Darstellungsweise angestrebt. Daher entfällt hier jede systematische Darlegung der Ergebnisse in engem Zusammenhang. Alles wissenschaftlich bemerkenswerte wurde nur an passender Stelle gelegentlich hervorgehoben. Wer sich über einzelne Fragen sofort allseitig orientieren will, dem hilft dabei das sehr ausgedehnte, praktische Register, wo die Seitenangaben die Behandlungsstelle des betreffenden Stoffes im Buche anführen.

Die vornehme Ausstattung des Werkes, sein reiches Schmuck an Abbildungen, worunter eine größere Anzahl in naturgetreuer farbiger Wiedergabe, die begabtesten Künstlerleistungen der Naturwissenschaften der besten Kistenstrecken der nördlichen Adria, machen dasselbe hervorragend in der Literatur, empfehlenswert für jeden Naturfreund. Zu beziehen durch U. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig und durch alle Buchhandlungen.

Belgische Kunst unter deutschem Schutz. Nicht nur die mit uns kriegführenden Staaten, sondern auch Stimmen aus dem neutralen Ausland haben uns des Vandalismus beschuldigt. Mit wie großem Unrecht, beweist die Berufung des Direktors des Berliner Königl. Kunstgewerbemuseums Dr. v. Falke als Kunstkommissär nach Belgien, der eifrig darüber wacht, daß kein Kunstwerk ein Leid geschehe. Die neueste Nummer (41) der „Gartenlaube“ bringt hierzu einen mit neun Abbildungen geschmückten Artikel: „Belgische Kunstwerke unter deutschem Schutz“ von U. G. Hartmann. U. a. sind auch die beiden berühmten Werke von Dirk Bouts: „Das heilige Abendmahl“ und „Martyrium des heiligen Erasmus“ dargestellt, die aus der beschädigten Peterskirche in Lüttich gerettet werden konnten.

Armee und Marine.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 309.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Hirsch.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Mayer vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.
Nerztliche Inspektion: Lintenschiffsarzt d. R. Doktor Keller.

Der Thronfolger bei den Truppen im Felde.

Gleich nach dem Besuche der Kriegsmarine in Pola eilte der Erzherzog Karl Franz Joseph auf Befehl Seiner Majestät zu den am Feinde stehenden Truppen, um diesen die Grüße des Ah. Kriegsherrn zu übermitteln. Mehrere Tage währte diese Besichtigung, die den Erzherzog vom rechten bis zum linken Flügel der Kampffront an der Sanlinie führte. Hierbei fand Seine k. u. k. Hoheit Gelegenheit, nebst den Truppenstellungen die Standorte zahlreicher höherer Kommanden zu besuchen, sich eingehend über den Dienstbetrieb zu informieren und einen Einblick in die Wirksamkeit der Etappeneinrichtungen zu gewinnen.

Ein Tag war der Festung Przemysl gewidmet, ihrer tapferen Besatzung und ihren Werken, die dem Ansturm des Feindes so glänzend standgehalten haben.

Während der Fahrt benützte der Erzherzog jede sich bietende Gelegenheit, um Offiziere anzusprechen und sich eingehend um die Lebens- und Gesundheitsverhältnisse der Truppen zu erkundigen.

Die Mahlzeiten wurden grundsätzlich im Kreise der Offiziere des betreffenden Kommandos genommen, wobei Ansprachen des Erzherzogs wiederholt unendlichen Jubel und stürmische Kundgebungen an den Kaiser auslösten. Ein solch erhebender Anlass ergab sich, als während der Mahlzeit beim Armeekommando des Generals der Kavallerie von Böhm-Ernoldi die Nachricht eintraf, dass dem genannten Armeekommandanten das Grosskreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration huldvollst verliehen worden sei.

Wo es die Gefechtsverhältnisse zuließen, besuchte Seine k. u. k. Hoheit grössere Truppenkörper, um ihnen direkt die Grüße des Ah. Kriegsherrn zu übermitteln. Besonders feierlich gestaltete sich der Besuch des Landwehrlinfanterieregimentes Nr. 2, wo der Erzherzog angesichts der vor die Front berufenen bereits dekorierten Mannschaft sechs weiteren Helden die ihnen eben verliehene Tapferkeitsmedaille höchst eigenhändig an die Brust heftete. In die Ansprache, mit welcher der Erzherzog diese schöne Feier schloss, mischte sich der Kanonendonner des ungeachtet der bereits beginnenden Dämmerung noch mit unverminderter Heftigkeit fort dauernden Gefechtes.

Der Erzherzog zeichnete auch die Mannschaftspersonen, insbesondere solche, deren Brust das Zeichen der Tapferkeit schmückte, mit huldvollen Ansprachen aus, wobei ihm die vorzügliche Beherrschung der ungarischen und böhmischen Sprache sehr zustatten kam.

Eine besondere Anerkennung drückte der Herr Erzherzog jenen Abteilungen der technischen Truppen aus, die mit der raschen Wiederherstellung der Eisenbahnen und namentlich mit dem Neubau zerstörter Brücken eine ganz hervorragende Leistung vollbracht hatten.

Mehrmals während der Fahrt besuchte der Herr Erzherzog auch Spitäler. Wie stets, gewann der jugendliche Prinz auch hier die Herzen aller. Die

schlichte, einfache, menschlich so überaus gewinnende Art, mit der der Erzherzog die Verwundeten Trost zusprach und sich um ihre persönlichen Verhältnisse erkundigte, hinterliess einen unauslöschlichen Eindruck.

Auch der vom Krieg heimgesuchten Zivilbevölkerung bezeugte der Herr Erzherzog seine warme Teilnahme und unterliess es nicht, anlässlich des feierlichen Empfanges durch die Zivilfunktionäre sich eingehend von dem Umfange der angerichteten Schäden zu erkundigen.

Hochbefriedigt über die unterwegs bei den Feldarmeen gewonnenen Eindrücke kehrte Seine k. u. k. Hoheit Montag spät abends zum Armeekommando zurück. Hier konnte er dem Armeekommandanten Erzherzog Friedrich, höchstwelcher durch die Leitung der Operationen zu seinem Bedauern derzeit behindert ist, die Truppen an der Front zu besuchen, die Meldung erstatten, dass der Geist der Truppen ein vorzüglicher ist und ihre Leistungen bewundernswert sind.

Legte Nachrichten.

Riesenverluste der Russen in der Schlacht an der Weichsel.

Frankfurt am Main, 5. November. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet über die Schweiz aus St. Petersburg: Bisher weisen die Verfassungisten an Offizieren, die an den Kämpfen an der Weichsel teilgenommen haben, rund 200 Offiziere einer kaukasischen Division aus, darunter 2 Generalmajore und 3 Oberste.

Pessimistische Auffassung der Lage in England.

London, 5. November. (R.-B.) „Daily Mail“ schreibt: Es ist die bittere Tatsache festzustellen, daß alle Landstreitkräfte weit unzulänglich sind, die Deutschen aus Belgien hinauszutreiben, Ostende wieder zu nehmen, sie aus der Wisneline hinauszuwerfen, wo sie noch immer sich 60 Kilometer vor Paris befinden oder ihren Rückzug aus polnischen Boden zu beschleunigen. Nun hat ein Geschützbonner eines deutschen Geschwaders sich an der englischen Küste hören lassen. Auch das Erscheinen der Türkei im Felde als Verbündeter Deutschlands schließt eine neue Gefahr für das Britenreich in sich. Es sind größere Anstrengungen notwendig. Selbst Lord Kitcheners Million konnte sich als unzureichend erweisen. Das Blatt klagt sodann die Zensur an, die es verhindert, daß das britische Volk die Notwendigkeit einer britischen Anstrengung erkenne. Das Prinzip der freiwilligen Dienste sei unhaltbar, die Regierung muß das Volk die Wahrheit über den Krieg wissen lassen oder es wird das allgemeine Unglück unvermeidlich sein.

General Deimling verwundet.

Strasbourg, 4. November. (R.-B. — Wolffsbureau.) General von Deimling wurde bei einem Ritze in der Schützenkette durch Granatplitzer am Obersehenkel leicht verwundet. Die Verwundung ist, wie man hört, nicht von Belang. General von Deimling bleibt bei seinem Armeekorps.

Feldmarschall French verunglückt.

Berlin, 5. November. (R.-B.) Dem „Lokalanzeiger“ zufolge verunglückte der Feldmarschall French vor einiger Zeit bei einem Automobilunfall. Er ist noch zur Zeit an der persönlichen Ausübung des Kommandos verhindert.

Antikliche Darstellung der Gründe zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Türkei und Rußland.

Berlin, 5. November. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Entgegen den verbreiteten tendenziösen Nachrichten wird von amtlicher türkischer Seite mitgeteilt, daß von einer nachgiebigen Haltung der türkischen Diplomatie in den letzten Verhandlungen mit Rußland nicht die Rede sein kann. Die Pforte erklärte, Rußland sei selbst schuld daran, daß seine Schiffe in den Grund gebohrt und die Festungen des Schwarzen Meeres beschossen wurden und verlangte die Bestrafung des Kommandanten der russischen Flotte als Genugtuung. Daraufhin wurden die Beziehungen abgebrochen.

Spannung zwischen Amerika und England.

London, 4. November. (R.-B.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt die revidierte Konterbandliste der britischen Regierung. Die Liste wird nach Ansicht einer führenden Zeitung erste Fragen zwischen der amerikanischen und der britischen Regierung aufwerfen und, wie man erwartet, die Vereinigten Staaten zu einem Proteste veranlassen.

Die Abreise des englischen und des französischen Botschafters in Konstantinopel aus Athen.

Athen, 4. November. (R.-B. — Agence d'Athènes.) Die Botschafter Frankreichs und Englands in Konstantinopel sind mit dem aus 120 Personen bestehenden Personal ihrer Botschaften hier eingetroffen.

Der französische Botschafter Vompard hatte bereits eine Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Venizelos.

Stapelraub dreier japanischer Ueberbreadnought.

Frankfurt am Main, 5. November. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Nach japanischen Meldungen sind drei japanische Ueberbreadnought von je 30.000 Tonnen Gehalt von Stapel gelaufen.

Athen, 5. November. (R.-B.) Die Agence d'Athènes meldet: Der englische und der französische Botschafter in Konstantinopel sind nachmittags abgereist. Beide Botschafter hatten vor ihrer Abreise längere Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Venizelos.

Erzherzog Karl Franz Josef in Wien.

Wien, 5. November. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Erzherzog Karl Franz Josef ist heute nach Wien abgereist, um über die während seiner Fahrt entlang der Front in Galizien gewonnenen Eindrücke Seiner Majestät Bericht zu erstatten.

Höchstpreise für Hafer in Deutschland.

Berlin, 5. November. (R.-B.) Der Bundesrat setzte Höchstpreise für Hafer die vom 9. November in Kraft treten für 32 Hauptplätze fest. Der Preis für Berlin ist 212 Mark für die Tonne. Die Höchstpreise bleiben bis zum 31. Dezember unverändert. Von da ab erhöhen sie sich am 1. und 15. jedes Monats für die Tonne um Mk. 1.50.

Der Nachfolger des Ritter von Czylharz im Reichsgericht.

Wien, 5. November. (R.-B.) Das Reichsgericht hat an Stelle des im Juli l. J. verstorbenen Hofrates Dr. Ritter von Czylharz den Geheimen Rat Dr. Robert Pattai zum ständigen Referenten gewählt.

Aufruf!

Weihnachten rückt heran, die Zeit der Liebe und der Heimat. Wer würde da nicht in erster Linie an unsere braven und tapferen Soldaten denken, welche ferne von Haus und Hof bereit sind, ihr Leben für uns alle in die Schanze zu schlagen?

Während wir in unseren warmen Wohnungen dem Feste entgegensehen, müssen sie unter freiem Himmel in Sturm und Wetter ausharren, um das Vaterland zu schützen.

In alten Zeiten der Monarchie wird daher an warmer Wäsche für diese Braven gearbeitet und tausende fleißiger Hände mühen sich, um warme Unterkleidung zu schaffen. Aber wer, der daheim unter dem Christbaume steht, möchte nicht auch diesen Tapferen eine Weihnachtsfreude bereiten? Es gibt viele, welche nicht wissen, wie sie ihre Spenden an die richtige Adresse bringen können.

Um nun alle diese Spenden zu vereinen und an die Truppen gelangen zu lassen, hat das k. u. k. Kriegsministerium das Kriegsfürsorgeamt geschaffen, welches bestimmt ist die Spenden zu sammeln und an die Truppen zu verteilen.

Auch in Pola hat sich ein Damenkomitee für Zwecke der Kriegsfürsorge gebildet, welches bereit ist, alle die Gaben, welche die Bevölkerung für obige Zwecke spenden wird zu sammeln und weiter zu leiten.

Insbesondere wird außer um Geldspenden auch um nachstehende Gegenstände ersucht:

a) Wäsche: Wollene Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Schneehauben, Wadestutzen, Fäustlinge, Pulswärmer, Leibchen, Leibbinden, Fußtappen, Ohrenschilfer, Sacktücher und Handtücher;

b) Genussmittel, Speck und geräucherter Fleischwaren aller Art; Hartkäse, Suppentafeln, Milchkonserven, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Zucker, Rotwein, Roggen, Rumm usw. Weihnachtsgebäck aller Art, Lebkuchen, auszuschließen wären alle leicht verderblichen Erwaren.

Enorm billig!

Enorme Auswahl!

Blusen, Schlafrocke, Schöße, Mädchenkostüme, Wäsche, Strümpfe, Jägerwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche

zu haben nur im Wäsche- und Modegeschäft

E. Pecorari, Pola
Via Giulia 5

Freie Besichtigung, ohne Kaufzwang.

Warme Militärwäsche
Nur prima Fabrikate. Sehr billige Preise.

c) Pfeifentabak, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Tabakbeutel, Luntensfeuerzeuge;
 d) Verschiedene Gebrauchsartikel: Seife, Rämme, Zahn-, Kleider- und Stiefelbürsten, Stiefelschmüre, Saitzittalg, einfacher Talg für Fußtappen, Handspiegel, Nähzeug, Taschenmesser, Eßbesteck, Briefstaschen, Notizbücher, Briefpapier, Postkarten, Hofenträger, Kalender, Klosettpapier, Musikinstrumente (Mundharmonika, Skarina etc.), Zeitungen, Kriegschroniken, unzerbrechlicher Christbaumschmuck (Cameita), Baumkerzen und dergleichen.

Das gefertigte Komitee ist der festen Ueberzeugung, daß alle ohne Ausnahmen, ob sie nun einen Lieben im Felde haben oder nicht ihr bestes tun werden, um unseren tapferen Krieger eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Dieses Bewußtsein wird für die edlen Spender der schönste Lohn sein.

Das unterfertigte Komitee ersucht alle Spenden an das Damenkomitee für Zwecke der Kriegsfürsorge, Via San Policarpo Nr. 204, Erdgeschoß, einsenden zu wollen, wo auch bereitwilligst Auskünfte erteilt und Muster über die anzufertigenden Wäschestücke gezeigt werden. Amtsstunden täglich von 9—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen nur von 9—12 Uhr vormittags.

Pola, am 3. November 1914.

Das Damenkomitee für Zwecke der Kriegsfürsorge.

Die Präsidentin:

Frei frau von Meyern-Hohenberg.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. November 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie, und an der Adria teilweise bewölkt, SE-liche Winde vorherrschend. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht bewölkt, schwache bis mäßig frische Winde aus E—ESE, keine wesentliche Wärmeveränderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.3

2 " nachm. 756.2

Temperatur um 7 " morgens 13.5

2 " nachm. 17.8

Regenüberschuß für Pola: 61.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.30.

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Kriegsausgabe vom Taschenbuch der Kriegsflootten 1914/15

von B. Weyer, Kapitänleutnant a. D. K 5-90

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Weihnachtsgaben an unsere Truppen im Felde:

Offiziersmesse S. M. S. „Herkules“ . K 38.—

Unteroffiziersmesse S. M. S. „Custoza“ „ 6.44

Zusammen . K 44.44

bereits ausgewiesen . „ 208.94

Totale . K 253.38

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Mannschaft S. M. S. „Prinz Eugen“ . K 156.16

Paketübernahme auf S. M. S. „Sankt Georg“ 2.—

Zusammen . K 158.16

bereits ausgewiesen . „ 22651.03

Totale . K 22809.19

Abgeführt . „ 21922.63

Abzuführen . K 886.56

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Herr Erga für ein verkauftes patriotisches Abzeichen 6 K; Linienschiffskapitän Doubletsky von S. M. S. Zrinyi“ 40 K; Fräulein Pierina Zimolo 28 K; Kino „Edison“, Ertrag am 4. November 92 K 80 h; Offiziersmesse des Landsturm-Inf.-Reg. Nr. 5, 3 Bat. in Fasana 30 K; Inhalt der

Sammelbüchsen Nr. 1—50 vom 20. Oktober bis 5. November 859 K 84 h; Frau Stieber statt eines Kranzes für N. 10 K; Frau Stieber für sich 5 K; Herr Fregattenkapitän N. N. 19 K. Totalsumme 80.495 K 38 h (hievon 1000 K Nominalrente.)

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 des „Roten Kreuzes“ vom 20. Oktober bis 5. November:

Unteroffiziersheim, Marinekaserne 4 K 79 h, Restaurant Blobner 2 K 87 h; Gasthaus Zie 1 K 63 h; Restaurant Werker 3 K 84 h; Gasthaus Nardin 1 K 22 h; Hotel „Adria“ 3 K 49 h; Kino Leopold 18 K 50 h; Restaurant „Narodni Dom“ 2 K 29 h; Gasthaus Sipesky 3 K 65 h; Bahnhofrestaurant 4 K 59 h, Kantine Infanteriekaserne 19 K 52 h; Hotel „Imperial“ 14 K 31 h; Gasthaus Canerino 3 K 44 h; Café „Europa“ 2 K 69 h; Café „Miramar“ 9 K 26 h; Hotel „Piccolo“ 7 K 74 h; Café „Specchi“ 92 h; Droguerie Paulusch 3 K 29 h; Frühstückstube Sillich 6 K 73 h; Café „Municipio“ 12 K 70 h; Gasthaus Bolha 4 K 38 h; Restaurant Gabrian 28 K 8 h; Restaurant „Stadt Salzburg“ 2 K 79 h; Frühstückstube Donato Cozzio 231 K 22 h; Frühstückstube Curto 14 K 51 h; Café Rauch 62 K 8 h; Papierhandlung Krmpolić 23 K 8 h; Café „Seccession“ 2 K 18 h; Hotel „Styria“ 9 K 28 h; Gasthaus Radessich 1 K 27 h; Restaurant Ritter 83 K 60 h; Casino Commerciale 3 h; Café „Eden“ 2 K 17 h; Marinelandsturm-Zitherspieler 100 K; Papierhandlung Costalunga 19 K 76 h; Café „Commercio“ 1 K 99 h; Restaurant „Miramar“ 1 K 12 h; Gasthaus Marineschwimmsschule 3 K 68 h; Modewarengeschäft Fröhlich 70 h; Marinekasino 130 K 23 h; Kino „Edison“ 7 K 9 h; Gasthaus Raibar 3 K 13 h.

Regenmäntel Regenhäute

Schwarze Marine-Gummi-Mäntel
 Hechtgraue Gummi-Mäntel
 Hechtgraue Offiziers-Kamelhaar - Pelerinen
 Hechtgraue Offiziers-Tuch-Pelerinen
 in jeder Größe lagernd

Ignazio Steiner
 Görz POLA Triest



Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter

Umberto Martinelli

Pola

wo Bestellungen prompt ausgeführt werden.

ZIGARETTENPAPIER EGYPTISCHE QUALITÄT **Union** SUPERFEIN VERGÉ 8 HELLER PER BÜCHEL

Ich gebe dem P. T. Publikum und den p. t. Kunden höflichst bekannt, daß meine l. Luxusbäckerei am Platze wegen Einrücken zum aktiven Militärdienste täglich von 8 früh bis 6 Uhr abends offen bleiben kann.

Hochachtungsvoll

E. Gomisel
Pola, Via Sergia.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo Nr. 15, 1. St. 2370

Zwei Zimmer, eines schön möbliert, groß, licht, mit Gasbeleuchtung und ein kleineres, ebenfalls schön möbliert, beide mit separatem Eingang, zu vermieten. Via Barbia 3, Villa Specula, 2. Tür rechts. 2371

Zu vermieten: Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett und Nebenlokalen samt Garten in der Villa Via Santorio 7; dann 4 Wohnungen bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Via Helgoland Nr. 37. Auskünfte bei dem Verwalter, Via Carbucci 45 (Advokaturkanzlei). 2374

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda, bequem, Aussicht auf das Meer, Via dei Giabiatori 17, 1. St., zu vermieten. 2365

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang, Via Carbucci 55, 1. Stock, zu vermieten. 2362

Zu mieten gesucht:

1 oder 2 schön möblierte Zimmer mit Bad zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2348

Offene Stellen:

Tapezierer findet Arbeit. Wo, sagt die Administration. 2372

Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell jüngere deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 2350

Gesucht wird Köchin für Alles oder Mädchen, das kochen kann. Lohn 40 Kr. monatlich. Anzusprechen in der Administration. 2365

Lichtige Köchin wird für feines Hotel gesucht. Bedingungen und Lohn nach Uebereinkommen. Auskunft unter „Nr. 2354“ bei der Administration. 2354

Gute Köchin wird für prompt gesucht. Adresse unter „Nr. 2355“ bei der Administration. 2355

Wäscherin, deutschsprechend, gesucht. Admiralsstraße 35, von 12 bis halb 2 Uhr. 2353

Zu verkaufen:

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. Via Campomario 1, 2. Stock. 2371

Verschiedenes:

Privatköchin sucht Posten; eventuell als Mädchen für Alles. Via Marianna 10, 1. St. links. 2373

Guter Pferdewärter preiswürdig abzugeben. R. u. k. Fest.-Art.-Bataillon 8, Cassoni vecchi. 2356

Absoolvierter Techniker gibt Realschülern Stunden aus Physik und Mathematik. Anzusprechen in der Administration.

Mein Lager an Unterhaltungslektüre

ist wieder reichlich versehen im allen Preislagen.

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Rollschuhlaufplatz „Excelsior“

Via Carlo Defranceschi 16.

Täglich geöffnet
An Feiertagen Konzert.

